

Nachhaltigkeitskriterien für Wasserstoff!

Die Herstellung von Wasserstoff verbraucht Wasser, Energie und Flächen sowie metallische Rohstoffe – mit zum Teil erheblichen negativen Einflüssen auf die Umwelt.

In unserem Spendenprojekt wollen wir für unterschiedliche Produktionsweisen von Wasserstoff den Einfluss auf Menschen, Umwelt und Klima ermitteln. Zusätzlich analysieren wir ausgewählte Länder, die zukünftig Wasserstoff nach Deutschland oder in die EU exportieren könnten, im Detail. Auf Basis dieser Länderanalyse definiert unser Forschungsteam umfassende Nachhaltigkeitskriterien und prüft, wie diese in Handelsstrategien oder Zertifizierungssystemen eingebunden werden können.

Mit Ihrer Spende wollen wir:

- die zentralen Nachhaltigkeitsfelder für den Import von Wasserstoff definieren,
- Länder bezüglich dieser Nachhaltigkeitsfelder analysieren,
- Nachhaltigkeitskriterien für den Import von Wasserstoff definieren,
- unser Netzwerk mit Akteur*innen in diesen möglichen Wasserstoff-Exportländern diesbezüglich ausbauen und
- Instrumente wie Zertifizierungssysteme ausgestalten, die ein verlässliches und nachhaltiges Produktions- und Transportsystem gewährleisten.

Ihre Spende für „Wasserstoff“

Ja, aber nur nachhaltig!“

Vielen Dank!

Bitte überweisen Sie Ihre Spende mit dem Kennwort „Spendenprojekt 2020/21“ und – falls vorhanden – Ihrer Mitgliedsnummer auf folgendes Konto:

GLS Bank
BLZ 430 609 67
Konto-Nr. 792 200 990 0
IBAN: DE50 4306 0967 7922 0099 00
BIC: GENODEM1GLS

Oder nutzen Sie unser Spendenformular im Internet:
www.oeko.de/spendenprojekt2020

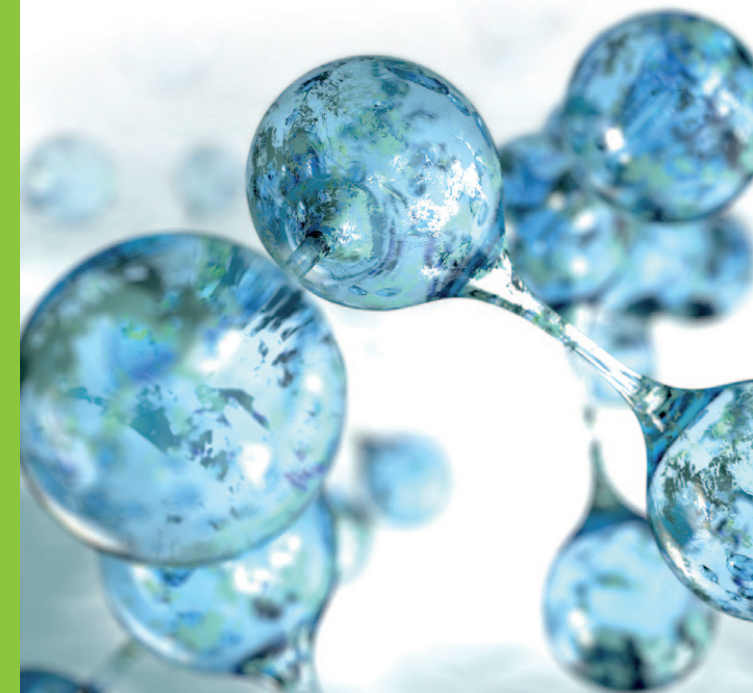
Kontakt

Öko-Institut e.V.
Andrea Droste
Postfach 17 71
D-79017 Freiburg
Tel. 0761 45295-0
Fax 0761 45295-288
spendenprojekt@oeko.de
www.oeko.de

Wasserstoff? Ja, aber nur nachhaltig!

Wie gelingt ein nachhaltiger Import von Wasserstoff?

Spendenprojekt 2020/2021



Wasserstoff als neuer Klimaschützer?

Wasserstoff kann ein zentraler Baustein für die Energiewende und die Erfüllung der Klimaschutzziele sein. Das ist heute in Politik und Wirtschaft weitgehend Konsens. Doch um zum Klimaschutz beizutragen, muss Wasserstoff nachhaltig und mit Strom aus zusätzlichen erneuerbaren Energien erzeugt werden.

Wasserstoff ist nicht per se nachhaltig! Denn:

- ... der zukünftige Wasserstoff wird nicht in jedem Fall nachhaltig produziert, wenn er aus fossilen Energieträgern erzeugt wird, führt dies zu höheren Treibhausgasemissionen, weil circa 40 bis 47 Prozent der eingesetzten Energie bei der Umwandlung verloren geht.
- ... viele Szenarien gehen davon aus, dass Wasserstoff zukünftig in erheblichem Maße aus dem Ausland importiert wird, wo möglicherweise keine Nachhaltigkeitskriterien an seine Herstellung angelegt werden.
- ... noch sind viele Nachhaltigkeitsdimensionen für einen nachhaltigen Wasserstoffimport nicht sichergestellt: Aus welchen Energiequellen wird Wasserstoff hergestellt? Wo kommt das notwendige Wasser her? Gibt es Nutzungskonkurrenzen vor Ort hinsichtlich der Flächen, des Wasserverbrauchs, des Strombedarfs oder der Rohstoffe?

Das Öko-Institut ist der Überzeugung, dass die Fehler, die im Zusammenhang mit Biomasse-Importen wegen fehlender Nachhaltigkeitskriterien gemacht wurden, nicht wiederholt werden dürfen!

Deshalb ist es aus unserer Sicht notwendig, frühzeitig Nachhaltigkeitskriterien zu definieren. Nur so kann importierter Wasserstoff zum Klimaschutz beitragen, und zwar nicht auf Kosten der Umwelt und der Gesellschaft der exportierenden Länder.

**Für diese Arbeit
brauchen wir Ihre Unterstützung!**



Bedeutung von Wasserstoff für die Energiewende

Selbst wenn Wasserstoff nur in ausgewählten Anwendungen genutzt wird, bei denen es keine Alternativen zur Dekarbonisierung gibt (zum Beispiel bei der Stahlerzeugung), können in Deutschland wahrscheinlich aus Kostengründen und aufgrund begrenzter Flächen keine ausreichenden Mengen produziert werden. Zudem fehlt es schon heute mancherorts an Akzeptanz für einen massiven Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung.

Die Wasserstoffstrategien von Bundesregierung und Europäischer Union gehen davon aus, dass in den nächsten zehn Jahren ein globaler Wasserstoffmarkt entstehen wird. Wie können dabei Fehlentwicklungen vermieden werden?

Gleichzeitig gewinnt die Diskussion um menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten für Unternehmen an Bedeutung – ein entsprechendes Gesetz wird aktuell verhandelt. Um sicherzustellen, dass diesen Pflichten auch bei der Produktion von Wasserstoff nachgekommen wird, ist es notwendig, die hiermit verbundenen ökologischen und sozialen Risiken konkreter zu beschreiben.



Eckpunkte für die Nachhaltigkeit

Ziel unseres Projekts ist es deshalb, im Austausch mit relevanten Akteur*innen aus Deutschland sowie den potenziellen Exportländern Eckpunkte für die konkrete Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards für eine Wasserstoff-Importstrategie zu entwickeln.

Ob Südafrika, Norwegen, Katar oder Chile: Für einen globalen Handel mit Wasserstoff braucht es konkrete, nachvollziehbare und transparente Nachhaltigkeitskriterien und ein Kontrollsystem, das deren Einhaltung gewährleistet. Wir wollen diese Kriterien und Prozesse konkretisieren und in politische Prozesse zum Ausbau der weltweiten Wasserstoffversorgung einbringen.

